

Bereich: Service Center Wirtschaft
Az: 80
Datum: 30.09.2003

2003/259
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Haupt- und Finanzausschuss	30.09.2003	
Rat der Stadt	02.10.2003	

Betreff

Gründung einer Emscher-Lippe Allianz
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung -

Finanzielle Auswirkungen ☐ keine haushaltsmäßige Berührung ☒ Auswirkungen siehe Sachverhalt s. Anlage 1	Haushaltsstelle(n): Gesamtkosten der Maßnahme: ggf. Höhe des Zuschusses %=
---	---

Beschlussvorschlag

Die Städte Bottrop und Gelsenkirchen, der Kreis Recklinghausen und die Städte Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Gladbeck, Haltern am See, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen und Waltrop schließen eine Vereinbarung über die Gründung einer

„Emscher-Lippe Allianz“

Damit soll die interkommunale Zusammenarbeit besonders auf den Feldern der Strukturpolitik und der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung weiter vertieft werden. Die konkreten Ziele der interkommunalen Zusammenarbeit sind

- die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Emscher Lippe
- die Erhöhung der Zahl seiner Arbeitsplätze und
- die Stärkung seiner Wirtschaftskraft.

Vereinbarung

1. Die Wirtschaftsförderungen aller beteiligten Kommunen und die Emscher Lippe Agentur arbeiten eng in einem Netzwerk zusammen.

Inhalte der Zusammenarbeit sind besonders die Stärkung und der Ausbau der regionalen Kompetenzfelder und die Durchführung städteübergreifender Projekte.

2. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden von den kommunalen Wirtschaftsförderungen städteübergreifende Teams gebildet, deren Aufgaben die projektbezogene Kooperation und das Management der Kompetenzfelder sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderungen der Mitgliedsstädte werden im erforderlichen Umfang zur Wahrnehmung der regionalen Aufgaben freigestellt.

Über die regional zu bearbeitenden Projekte und Kompetenzfelder entscheiden die gemeinsame Gruppe der Oberbürgermeister und Bürgermeister der Emscher Lippe Region sowie der Vorstand des ELA-Aufsichtsrates (Lenkungsgruppe).

3. Die Mandatsträger der Region im Landtag, Bundestag und Europäischen Parlament sind in Mandatsträgerkonferenzen

- in die Kooperation mit den örtlichen Institutionen einzubeziehen
- zu parteiübergreifenden Initiativen gegenüber den verschiedenen Regierungsebenen zusammenzuführen und
- über den aktuellen Stand der Emscher-Lippe Allianz zu informieren.

Die erste Mandatsträgerkonferenz ist vorgesehen für den 04.11.2003.

4. Der Rat der Stadt Castrop-Rauxel beteiligt sich an der gemeinsamen Sitzung aller Räte der Städte und des Kreistages am 25.11.2003 in Recklinghausen.

Sachverhalt

Die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte der Emscher-Lippe-Region und der Landrat haben sich darauf verständigt, dem Kreistag Recklinghausen und den Stadträten in einer gemeinsamen Beschlussvorlage die Gründung einer Emscher-Lippe Allianz vorzuschlagen. Die Emscher-Lippe Allianz soll die interkommunale Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen der Strukturpolitik, der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung weiter vertiefen und für neue Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum in der Region sorgen.

Einen besonderen Schwerpunkt nimmt dabei die Entwicklung der regionalen Kompetenzfelder ein, die als wirtschaftliche Alleinstellungsmerkmale Grundlage für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Region und der wichtigste Ansatzpunkt der regionalisierten Wirtschaftsförderung sein sollen.

Bei der Zusammenarbeit bedienen sich die Kommunen des neuen Netzwerks ihrer Wirtschaftsförderungen (Wirtschaftsförderer-Netzwerk Emscher-Lippe) und der neu ausgerichteten, gemeinsam getragenen Wirtschaftsförderungsagentur ELA.

Unterstützt werden soll die Emscher-Lippe Allianz von den Mandatsträgern der Region im Landtag, Bundestag und europäischem Parlament. Außerdem soll das gemeinsame Votum der Emscher-Lippe-Region in einer Sitzung aller Rats- und Kreistagsmitglieder der Region - am 25.11., 18.00 Uhr im Festspielhaus Recklinghausen - bekräftigt werden.

Die nachfolgende gemeinsame Beschlussvorlage wird allen für die Wirtschaftsförderung zuständigen Ausschüssen und allen Räten der kreisangehörigen und der kreisfreien Städte in der Emscher-Lippe-Region sowie dem Kreistag zugeleitet.

Gemeinsame Vorlage zur Gründung einer Emscher-Lippe Allianz:

Im April 2003 hat sich das im Januar ins Leben gerufene Netzwerk der Wirtschaftsförderer zu einem ersten „Kreativ-Workshop“ getroffen. Dabei wurden unter anderem die folgenden Feststellungen erarbeitet, die die Ausgangslage für den gemeinsamen Ratsbeschluss der Emscher-Lippe Kommunen bilden.

Ziel der gemeinsamen Wirtschaftsförderungsaktivitäten in der Region ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Realisierung eines optimalen Wirtschaftsförderungsangebotes. Damit wird die Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt. Im Ergebnis soll die regionalisierte Wirtschaftsförderung die Profilierung und die Positionierung der Region verbessern.

Um die Ziele und Strategien für die regionalisierte Wirtschaftsförderung zu begründen kann zur Analyse der Ausgangssituation folgendes festgehalten werden:

- Die Region droht gegenüber Konkurrenzregionen auf Grund ihrer noch immer nicht wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstrukturen weiter an Boden zu verlieren. Hinzu kommt das Auslaufen der bisher verfügbaren Fördermittel bis zum Jahr 2006, was eine schnelle Überwindung der strukturellen Probleme endgültig scheitern lassen könnte.
 - o Trotz einer potentiell hohen „Durchschlagskraft“ von 1 Millionen Einwohnern und vorhandenen zukunftsfähigen Kompetenzfeldern gelingt die Profilierung und Positionierung gegenüber Wettbewerbsstandorten nicht.

- Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Situation liefern zersplitterte und unkoordinierte Wirtschaftsförderungsaktivitäten und das Fehlen einer strategisch ausgerichteten regionalen Wirtschaftsförderungspolitik.
 - o Diese Situation hat ihre Wurzeln darin, dass es sich bei der Region nicht um einen historisch gewachsenen oder homogenen Raum handelt, für den eine Wirtschaftsstrategie aus einem Guss einfach zu entwickeln wäre („Übergangsraum“).
 - o Hinzu kommt, dass die regionalen Partner in unterschiedlichen Teilräumen eine nach außen gerichtete Orientierung haben, die überregionale Partnerschaften als sinnvoller erscheinen lassen als regionale.
- Die schwache finanzielle Ausstattung der kommunalen Wirtschaftsförderungen bietet für regionale Aufgaben kaum Spielräume, da die Ressourcen für diese „Zusatzaufgaben“ nicht vorhanden sind.
- Die größte Chance, die sich der Region bietet, ist die Situation, dass der Handlungsdruck noch nie so groß war, wie er sich aktuell darstellt. Auch der politisch unterstützte Wille zur Zusammenarbeit hat sich bisher nicht so positiv dargestellt, wie er es aktuell tut. Im Rahmen dieses „Zeitfensters“ bietet sich die Möglichkeit, die regionale Zusammenarbeit neu zu gestalten, um einen drohenden „endgültigen Abstieg“ im Wettbewerb der Regionen zu verhindern.

Dazu werden folgende strategische Ansätze zwischen den Wirtschaftsförderungspartnern umgesetzt:

- Entwicklung der Schwerpunkt- und Potential-Kompetenzfelder durch regionalisierte Wirtschaftsförderungsleistungen einzelner Partner,
- Aufbau eines Know-how Netzwerkes für die Lösung unternehmerischer Probleme (thematische Unternehmensbetreuung),
- Aufbau einer Emscher-Lippe-Zukunftsinitiative mit einem neu zu entwickelnden Marketing (sowohl Binnenmarketing wie Ansiedlungsmarketing)

Die wirtschaftlichen Alleinstellungsmerkmale sind die Grundlage für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Region und der wichtigste Ansatzpunkt für die regionalisierte Wirtschaftsförderung.

Die wichtigsten Konsequenzen aus diesem Strategieansatz sind:

- Pro Kompetenzfeld wird es einen kommunalen Moderator aus der Wirtschaftsförderung geben.
- In den Kompetenzfeldern arbeiten in Form von Strategieteams die Kommunen zusammen, die in den jeweiligen Feldern über besondere Stärken verfügen.
- Die Umsetzungsverantwortlichen können für die Entwicklung des Kompetenzfeldes alle Unternehmen einbinden, die sie für wichtig halten, egal wo diese ihren Standort in der Region haben.

- Überregional können sich Wirtschaftsförderungsaktivitäten ergeben,
 - o die Unternehmen aus nicht Emscher-Lippe Standorten einbinden bzw.
 - o die sich an externe Kompetenzfeld-Initiativen „anhängen“.

Zur Sicherstellung einer effizienten Organisation werden keine neuen Einrichtungen geschaffen sondern folgende Grundsätze umgesetzt:

- Es werden Kompetenzfeld-Moderatoren benannt und das Zeitbudget definiert, das für die regionale Aufgabe der Moderation zur Verfügung steht.
- Die Stadträte werden regelmäßig über die Entwicklung der Zusammenarbeit informiert. Es sollten möglichst Beschlüsse in den Stadträten gefasst werden, die festhalten, wie sich der Standort in den regionalen Prozess einbringt.
- Für das Controlling wird ein „Regional-Monitor“ aufgebaut, der Transparenz über Erfolgskennziffern (Wirtschaftsdaten) und Aufwandskennziffern in der Wirtschaftsförderung schafft

Der derzeitige Stand der Kompetenzfeldorganisation wird im nachfolgenden Schaubild wiedergegeben.

Kompetenzfelder	Moderation	Partner im Strategieteam
-----------------	------------	--------------------------

<u>SCHWERPUNKTTHEMEN</u>		
Chemie	Marl	Gelsenkirchen, Marl, Castrop-Rauxel, Bottrop, ELA
Energie	Gelsenkirchen	Herten, Gladbeck, IHK, Datteln, Marl, Dorsten, ELA
Gesundheitswirtschaft	Herten	Gladbeck, Kreis Recklinghausen, Stadt Recklinghausen, Bottrop, Dorsten, Gelsenkirchen, Datteln, Castrop-Rauxel, Marl, Waltrop, ELA
Industriennahe Dienstleistungen	Castrop-Rauxel	Castrop-Rauxel, Marl, Gelsenkirchen (Metall), ELA
Freizeitwirtschaft	Bottrop	(TAG) Haltern am See, Bottrop, Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen, ELA

<u>POTENZIALKOMPETENZEN</u>		
Medien/IT	Marl	ELA, Städte: n. n.
Kreislaufwirtschaft, inkl. Abfall, Umwelt, Recycling	Herten	ELA, Städte: n. n.
Logistik	Gelsenkirchen	Herten, Bottrop, Gelsenkirchen, ELA
Kfz; Tuning und Veredelung	Bottrop	ELA, Städte: n. n.

<u>HANDLUNGSFELDER</u>		
Innovative Wirtschaftsförderung	Kreis Recklinghausen	projektbezogen: alle Beteiligten

Anlage 1 - Finanzielle Auswirkungen -

Vorlage zum Tagesordnungspunkt ‚Gründung einer Emscher-Lippe Allianz‘

I. Investitionskosten:

Gesamtkosten der Maßnahme:	- €
- Einnahmen von Dritten:	- €
= Städtischer Eigenanteil:	- €

Die benötigten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung:

JA ☐ Haushaltsstelle:
NEIN ☐ Siehe Erläuterungen

Erläuterungen:

II. Folgekosten:

	einmalig	jährlich	bis zum Ende des HSK
Personalkosten	€	* €	€
Sachkosten	€	3.000,00 €	n. n. €
Erlöse	€	- €	€
Mindereinnahmen	€	- €	€
Summe	€	3.000,00 €	n. n. €

III. Es handelt sich um eine Maßnahme, die unter Berücksichtigung der Vorgaben des § 81 GO NRW notwendig und unabweisbar sind.

IV. Die Finanzierung ist im Rahmen des Bereichs-Budgets

im laufenden Jahr

☒

gesichert

☐

nicht gesichert

im Finanzplanungszeitraum

☒

gesichert

☐

nicht gesichert

* Der anteilige Aufwand an Personalkosten für die regionalisierte Wirtschaftsförderung kann noch nicht ermittelt werden.